

Antrag der CSU-Stadtratsfraktion V162/20, der Antrag der Verwaltung V0101/21/1 und der Antrag der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN V0299/21 werden gemeinsam behandelt.

V162/20

Errichtung einer öffentlichen Disc-Golf-Anlage im Hindenburgpark
- Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 25.05.2020 -

V0101/21/1

Errichtung einer öffentlichen Disc-Golf-Anlage im Hindenburgpark; Antrag der CSU Stadtratsfraktion vom 25.05.2020
(Referent: Herr Engert)

V0299/21

Errichtung einer Discgolf-Anlage mit neun Bahnen im historischen Glacis
- Einholung der Stellungnahme der Stadtheimatpfleger zu dem geplanten Projekt
- Antrag der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN vom 13.04.2021 -

Stellungnahmen der vorgehenden Ausschüsse

Ausschuss für Kultur und Bildung vom 27.04.2021

Stadträtin Krumwiede bringt den Unmut der GRÜNEN-Fraktion zum Ausdruck und verweist auf eine Stellungnahme vom Bund Naturschutz, aus der die Bedenken gegen eine Discgolfanlage im Hindenburgpark hervorgehen. Dieser befürchte eine Schädigung der Vegetation und des ökologischen Gleichgewichts. Ebenso könne der wertvolle Lebensraum für Kleinsäuger, Insekten und Pflanzen im Biotopverbund gestört werden. Stadträtin Krumwiede weist auch auf den Klimaleitfaden der Staatsregierung hin. Sie betont, dass die Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN diese Bedenken teilen und sie befürchten auch, dass weitere Begehrlichkeiten im Hinblick auf andere Sportarten geweckt werden könnten.

Stadtrat Dr. Schuhmann könne die Zustimmung des Sportausschusses nachvollziehen und gegen diese Trendsportart sei auch nichts einzuwenden. Er vermisst allerdings die Vorlage der erwähnten Stellungnahme vom Bund Naturschutz und findet es eigenartig, dass es widersprüchliche Angaben zur Meinung des Umweltamtes gebe. Er könne die Argumente des Bundes Naturschutz nachvollziehen, wenn man bedenkt, dass viele Spielende bei Ausübung dieser Sportart durch die bestehende Natur laufen. Stadtrat Dr. Schuhmann geht weiter auf den Vorschlag der Kreisgruppe des Bundes Naturschutz ein, der als Standort für die Discgolfanlage das Nordufer der Donau vorschlägt, welches mit dem Fahrrad gut erreichbar sei. Er könne nicht nachvollziehen, weshalb die Discgolfanlage unbedingt im Glacis errichtet werden müsse, das im Hinblick auf Baumaßnahmen als unantastbar erklärt wurde. Nachdem sich die SPD-Stadtratsfraktion bereits eindeutig für eine Discgolfanlage ausgesprochen habe, bittet Stadtrat Dr. Schuhmann im Beschlussantrag zumindest eine Evaluierung in zwei Jahren aufzunehmen. Er könne dem Beschlussantrag so nicht zustimmen.

Stadtrat Over richtet sich mit seinem Wortbeitrag an Stadträtin Krumwiede. Er könne sich nicht vorstellen, dass diese Jugendlichen mit den Discgolfscheiben einen größeren Schaden anrichten, als der Hundeverein auf dem Hubschrauberlandeplatz. Wie bereits von Stadtrat Dr. Schuhmann gefordert, wäre es notwendig auch die Stellungnahme des Bundes

Naturschutz vorzulegen.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll erklärt, dass die Stellungnahme des Bundes Naturschutz sehr kurzfristig (26.04.2021) eingegangen sei.

Stadtrat Reibenspieß könne den Argumenten vom Bund Naturschutz grundsätzlich folgen, aber dann dürfe der Park überhaupt nicht mehr betreten werden, wenn man bedenkt, was man alles zerstören könne. Ihm seien einige Discgolf-Anlagen bekannt und dort könne man weder Laufbahnen oder andere Benutzungsspuren erkennen. Für sein Dafürhalten werde dies etwas dramatisiert.

Stadtrat Dr. Schickel hat bei der Diskussion den Eindruck, dass es um das Schicksal der Stadt Ingolstadt gehe. Die Stellungnahme des Bundes Naturschutz sei gestern in den Fraktionen eingegangen. Er könne der Argumentation des Bundes Naturschutz nicht folgen, da weder Wiesen unwiederbringlich zerstört werden, noch die klimatologische Bedeutung des Glacis durch discscheibenwerfende Schüler eingeschränkt sei. Stadtrat Dr. Schickel betont, dass schon seit einigen Jahren im Park Discgolf gespielt werde und es jetzt darum gehe, feste Körbe zu installieren. Nach Worten von Stadtrat Dr. Schickel dürfte dann dort auch nicht Fußball gespielt werden. Angesichts der derzeitigen Situation sei der Discgolf eine coronaverträgliche Sportart, die im Augenblick des ausfallenden Sportunterrichts intensiv genutzt werden könne. Den Vorschlag den Nordpark dafür zu nutzen, hält Stadtrat Dr. Schickel für nicht geeignet, da die Schüler nicht in einer Doppelstunde Sport von einem Innenstadtgymnasium an den Nordpark radeln können. Er bittet die Thematik sachlich zu beurteilen und dem Beschlussantrag zuzustimmen.

Stadträtin Leininger möchte das Thema nicht dramatisieren aber sie weist darauf hin, dass die Stellungnahme des Bundes Naturschutz bereits seit einem Jahr vorliege, als der Antrag der CSU-Stadtratsfraktion zum ersten Mal im Sitzungsdurchgang war. Über die Gründe, weshalb der Antrag lange nicht weiter verfolgt wurde, könne sie nur mutmaßen, vielleicht weil das Gartenamt gegen den Standort im Hindenburgpark war und einige Alternativstandorte angeboten habe. Für ihr Dafürhalten sei dies der falsche Standort. Sie vermisse nicht nur die Stellungnahme des Bundes Naturschutz, sondern auch der Bezirksausschüsse Mitte und Nordost. Auch habe sie sich über die Stellungnahme des Stadtheimatpflegers gewundert, der diese sportliche Nutzung des Glacis aus Sicht des Historikers hätte beurteilen sollen. Ärgerlich sei ihres Erachtens auch die Bewerbung des Discgolf im Hindenburgpark auf der Homepage des Katharinen-Gymnasiums. Sie bittet an der Stelle, doch erst die Entscheidung des Stadtrates abzuwarten. Stadträtin Leininger verweist auf die morgige PIA-Sitzung, in der der Schutz des zweiten Grünrings auf den Weg gebracht werden soll und deshalb könne sie nicht nachvollziehen wie man mit dem ersten Grünring, dem historischen Glacis, umgehe. Sie könne sich Discgolf an jedem anderen Ort vorstellen, aber nicht im historischen Glacis und einem anderen Standort würden sie auch zustimmen und sie würden sich freuen, hier noch zu einem gemeinsamen Konsens zu finden.

Herr Engert verweist auf die Sitzung des Sportausschusses am 09.03.2021 und auf die Anwesenheit von einem Vertreter des Umweltamtes und der naturschutzfachlichen Bewertung in der Sitzung. Der Ausschuss habe damals ein klares Votum für neun Bahnen gegeben, aber er habe dann die Vorlage zurückgezogen, um die Sachlage nochmal zu prüfen. Nach Prüfung und nochmaliger Anhörung des Umweltamtes und des Gartenamtes habe man nun die überarbeitete Sitzungsvorlage vorgelegt. Herr Engert zitiert aus der Stellungnahme des Umweltamtes, dass nach vorliegender Planung der Wurfbahnen kein Eingriff im Hinblick auf die Eingriffsregelung im Sinne des Bundes Naturschutz gesehen werde und bei ordnungsgemäßigem Spielbetrieb kein artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand bestehe. Daraus resultieren, so Herr Engert, keine naturschutzrechtlichen Ablehnungsgründe gegen diese Anlage. Es sei nach Worten von Herrn Engert unbestritten, dass das Glacis historisch sei, aber das sei der Englische Garten in München auch und

dieser werde auch intensiv genutzt. Herr Engert gibt zu bedenken, dass vielleicht verschiedene Vorstellungen über die Nutzung und die Funktion des Parks für die Stadtgesellschaft bestehen. Man bemühe sich, eine geeignete Grünfläche für die Discgolfanlage zu finden und er ist der Meinung, dass man dem Beschlussantrag guten Gewissens zustimmen könne.

Stadtrat Dr. Schuhmann gibt zu bedenken, dass am Hetschenweiher regelmäßig Fußball gespielt werde und dort habe noch nie jemand das Glacis in Gefahr gesehen. Dies habe ihn jetzt überzeugt. Er fragt wie viele Spieler an einem Spiel beteiligt seien.

Stadtrat Dr. Schickel antwortet, dass die Sportgruppe des Katharinen-Gymnasiums regelmäßig mit 10 bis 20 Personen Discgolf spielen. Er regt an, sich über die Sportart zu informieren oder es selbst einmal zu spielen. Dann könne man sich überzeugen, so Stadtrat Dr. Schickel, dass damit keine Schäden angerichtet werden.

Abstimmung über den geänderten Antrag der Verwaltung **V0101/21/1**:

Gegen 2 Stimmen: (ohne Stadtrat Lipp – online zugeschaltet)

Im Hindenburgpark wird eine öffentliche Discgolf-Anlage mit neun Bahnen und einem Übungskorb errichtet.

Die Situierung der einzelnen Bahnen erfolgt im Einvernehmen mit den Fachbehörden und unter Berücksichtigung der naturschutzrechtlichen Belange.

Die erforderlichen Haushaltsmittel i.H. v. 15.000 Euro werden zum Nachtragshaushalt 2021 (Haushaltsstelle 590300.935200) angemeldet.

Abschließend soll nach einem Zeitraum von rd. 2 Jahren eine Evaluation der Situation erfolgen, um die Erfahrungen zu bewerten und ggf. Handlungsbedarfe zu erkennen.

Der Antrag der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN **V0299/21** hat sich durch die Stellungnahme des Stadtheimatpflegers erledigt.

Der Antrag der CSU-Stadtratsfraktion **V162/20** hat sich durch die Beschlussvorlage der Verwaltung **V0101/21/1** erledigt.